

henbleiben, bis seine Potenzen für die Entwicklung der Produktivkräfte völlig ausgeschöpft sind. Im Kommunismus wird es nur noch die einheitliche Form des allgemeinen Volks-E. an den Produktionsmitteln geben.

Unter persönlichem E. im Sozialismus versteht man E. an Arbeitsprodukten, die für den persönlichen Bedarf bestimmt sind: Arbeitseinkünfte, Ersparnisse, Eigenheime, Wohnungseinrichtungen, Gegenstände des persönlichen Gebrauchs usw. Eine besondere Art des persönlichen E. im Sozialismus ist die individuelle Hauswirtschaft der LPG-Mitglieder. Die Quelle des persönlichen E. im Sozialismus ist die individuelle Arbeit innerhalb der gesellschaftlichen Produktion, die nach dem sozialistischen Leistungsprinzip vergütet wird.

Eigentumsverhältnisse: die grundlegenden —> **Produktionsverhältnisse**, welche meist juristisch fixiert und geschützt sind und den Charakter aller weiteren gesellschaftlichen Verhältnisse bestimmen. Die E. werden ihrerseits durch den Entwicklungsstand der —> **Produktivkräfte** bestimmt. Als gesellschaftlichen Verhältnisse der —> **Aneignung** existieren sie in der materiell-gegenständlichen Tätigkeit der Menschen in allen Phasen des Produktions- und Reproduktionsprozesses, sind zugleich Resultat und determinierende Bedingung ihrer Tätigkeit.

Der Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus ist nur möglich, wenn die kapitalistischen E. beseitigt und sozialistische errichtet werden. —> **Eigentum**

Einheit: nähere Bestimmung des universellen Zusammenhangs der —> **objektiven Realität**.

E. bedeutet im dialektischen Materialismus allgemein Zusammenhang des Vielen und Mannigfaltigen der objektiven Realität, dessen

letzte Grundlage die Materialität der Welt ist. Die materielle E. der Welt bedeutet, daß alles, was existiert, Entwicklungsform oder Entwicklungsprodukt der Materie ist. Mit dieser Auffassung vertritt der dialektische Materialismus einen konsequenten materialistischen Monismus.

Im engeren Sinne können bestimmte Gegenstände, Systeme, Prozesse, Eigenschaften usw. auf der Grundlage gemeinsamer Züge eine E. im Rahmen des universellen Zusammenhangs bilden.

Die E. der objektiven Realität ist keine unterschiedslose Gleichheit, sondern stets widersprüchliche E., die Vielheit und Mannigfaltigkeit voraussetzt und einschließt. Jeder einzelne Gegenstand ist eine E. unterschiedlicher und entgegengesetzter Seiten, Momente, Tendenzen, die ihn qualitativ von anderen Gegenständen unterscheiden. Die E. existiert in der —> **Vielheit** (Mannigfaltigkeit) wie umgekehrt die Vielheit in der E. ». . . Einheit und Vielheit sind untrennbare, einander durchdringende Begriffe . . . , die Vielheit ist nicht minder in der Einheit enthalten als die Einheit in der Vielheit. . . « (MEW, 20, 524)

Einheit der Welt —> **materielle Einheit der Welt**

Einheitswissenschaft: Bezeichnung für eine von Vertretern des Wiener Kreises angestrebte radikale Vereinheitlichung des Gesamtsystems des theoretischen Wissens. Die Grenzen und Unterschiede zwischen den einzelnen Wissenschaften sollten dadurch überwunden werden, daß man grundsätzlich alle Aussagen aller Wissenschaften in einer der Physik entlehnten physikalistischen Einheitssprache formulierte. Der Ausgangspunkt für das Bestreben, eine E. zu entwickeln, war die Tatsache, daß zwischen logisch-mathematischem und experimentell-empiri-